

## **Merkblatt: Umgang mit dem Bär**

Seit 2005 werden auch in Graubünden wieder einzelne Braunbären beobachtet, nachdem dies über hundert Jahre lang nicht mehr der Fall war. Die Tiere stammen aus dem Trentino, aus einer Bärenpopulation, die in den letzten Jahren immer grösser geworden ist. Wenn Bären nur wenig Scheu vor dem Menschen zeigen, ist besondere Vorsicht angezeigt. Grundsätzlich sind Bären Raubtiere, zu denen man Distanz halten soll. Die Wahrscheinlichkeit auf einen Bär zu treffen, ist aber sehr gering.

### **Was tun, wenn ich im Bärengebiet unterwegs bin**

- Informieren Sie sich über die mögliche Anwesenheit von Bären.
- Bleiben Sie auf den Wanderwegen.
- Meiden Sie dichtes Beerengebüsch oder abgelegene Pilzgründe.
- Machen Sie mit Sprechen oder unaufgeregtem Lärm auf sich aufmerksam.
- Lassen Sie keine Essensreste oder Abfälle liegen.
- Nehmen Sie Ihren Hund an die Leine.

### **Was tun, wenn ich einen Bären sehe**

- Bleiben Sie ruhig stehen und versuchen Sie die Situation zu erfassen.
- Machen Sie mit möglichst natürlichem Reden auf sich aufmerksam.
- Versuchen Sie auf keinen Fall sich dem Bären zu nähern.
- Ziehen Sie sich langsam zurück (niemals rennen, Bären sind viel schneller als wir).
- Vermeiden Sie alles, was der Bär als Bedrohung auffassen könnte (Stock rumfuchteln, Steine werfen, schreien etc.).
- Locken Sie niemals freilebende Bären mit Futter an.
- Verzichten Sie zugunsten ihrer Sicherheit auf einen „Bärenschnappschuss“.
- Verfolgen Sie niemals einen Bären, der sich zurückzieht.

### **Was tun, wenn sich ein Bär aufrichtet**

- Bären richten sich auf, um die Lage zu erkunden – dies ist keine Drohgebärde.
- Bleiben Sie stehen und machen Sie durch ruhiges Sprechen auf sich aufmerksam.

### **Keine Abfälle liegen lassen; „Füttern verboten!“**

Haben Bären erst einmal den Menschen als Nahrungslieferanten erkannt, ist es aus mit der Scheu. Er wird dann gezielt die Nähe des Menschen aufsuchen und damit gefährliche Situationen heraufbeschwören. Darum gilt:

- Füttern Sie nie einen Bären
- Lassen Sie auf Ihrer Wanderung keinen Müll und keine Essensreste liegen.

- Auch Komposthaufen und Kanister mit Rapsöl sind mögliche Futterquellen für Bären.

## Besonders gefährliche Situationen

- Bärin mit Jungtieren
- Verletzter Bär
- Bär, der beim Fressen gestört wird
- Bär, dem ein Hund zu nahe kommt

## Zelten im Bärengebiet

Für Zeltlager ausserhalb von bewachten bzw. eingezäunten Campingplätzen gilt es einige Vorsichtsmassnahmen zu berücksichtigen.

- Zelt an einer übersichtlichen Stelle aufstellen.
- Koch- oder Grillstellen mindestens 50 Meter vom Zelt entfernt bauen oder aufstellen.
- Kochen Sie möglichst fettfreie und geruchsarme Speisen.
- Schlafen Sie nicht in der Kleidung, die Sie während des Kochens getragen haben.
- Bewahren Sie im Zelt oder in dessen Nähe keine Nahrungsmittel auf. Alle Nahrungsmittel müssen bärensicher aufbewahrt werden (in einem festen Gebäude, einem Fahrzeug, einer bärensicheren Metallkiste).
- Speisereste sind bärensicher zu entsorgen (gesicherte Abfallcontainer bzw. Abfälle in nächster Gemeinde entsorgen).
- Bären haben ebenfalls eine Vorliebe für geruchsintensive Stoffe wie Zahnpasta, Parfum. Auch damit kann man das Interesse von Bären wecken.
- Keine Abfälle zurück lassen! Ist das Interesse von Bären an Abfällen einmal geweckt, gewöhnen sich Bären schnell an diese neuen Futterquellen.

## Bärenbeobachtungen und Hinweise melden

Falls Sie einen Braunbären beobachten, oder frische Bärenspuren (Tatzenabdrücke, Kot) entdecken, notieren Sie den genauen Fundort und dokumentieren Sie die Beobachtung (Handy) nach Möglichkeit. Bei Beobachtungen, Meldungen oder Fragen, kontaktieren Sie bitte eine der folgenden Stellen:

- Amt für Jagd und Fischerei Graubünden      081 257 38 92
- Schweizerischer Nationalpark                      081 856 12 82
- Kantonspolizei Graubünden                      081 257 71 11
- Örtliche Wildhut

*Quelle: Amt für Jagd und Fischerei Graubünden*